

Auf Abstand: Wie Betriebe einen Stillstand verhindern können

Die letzten Wochen haben gezeigt: Die Pandemie ist noch nicht überstanden.

Eine Pandemie, fünf Auswirkungen für die Industrie:

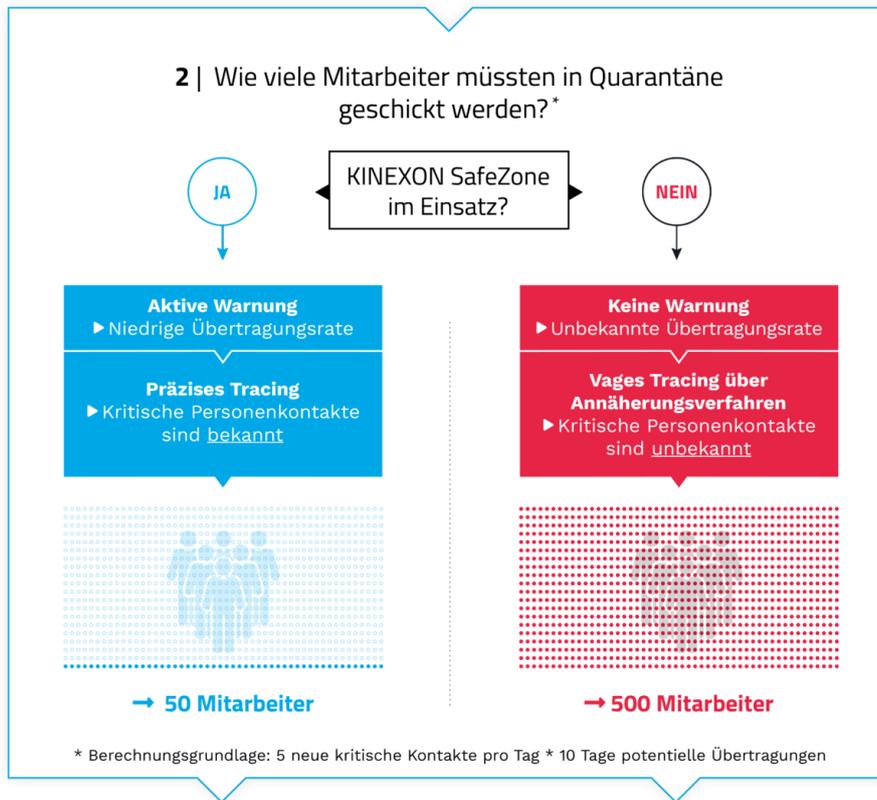
Finanzielle Risiken, soziale Verantwortung, gefährdete Wettbewerbsfähigkeit, Angst und Sorge unter den Mitarbeitenden und rechtliche Konsequenzen. Mit SafeZone können all diese Herausforderungen gemeistert werden.



1. Finanzielle Risiken

Ein Mitarbeiter, der mit COVID-19 infiziert ist, kann zu einem vollständigen Stillstand des Betriebs führen. Der finanzielle Schaden kann bereits nach 10 Arbeitstagen in die Millionen gehen. Dieses **Rechenbeispiel** zeigt, wie wichtig effiziente Schutzmaßnahmen sind – für die Gesundheit der Mitarbeiter und das Unternehmen zugleich. Natürlich ließe sich jetzt noch weiterrechnen, was diese verlorenen Stunden an produktiver

Arbeitsleistung an Umsatzeinbußen zur Folge haben, aber es zeigt sich schon jetzt: Der wirtschaftliche Schaden für ein Unternehmen ist in hoher Geschwindigkeit in einer ganz anderen Dimension als wenn sofort gezielte Quarantäne-Maßnahmen ergriffen werden.



3 | Wie hoch wäre der quarantänebedingte Ausfall in Betriebsstunden – und in Euro?

„Nur“ 50 Mitarbeiter müssen 10 Arbeitstage in Quarantäne und fallen aus.

3.750
Stunden
/Fall

Ausgefallene Betriebsstunden
(bei einem 7,5-Stunden-Arbeitstag)

→ ~160.000€/Fall

finanzieller Schaden bei einem durchschnittlichen Stundensatz von 43 €

Bis zu 500 Mitarbeiter müssen 10 Arbeitstage in Quarantäne und fallen aus.

37.500
Stunden
/Fall

Ausgefallene Betriebsstunden
(bei einem 7,5-Stunden-Arbeitstag)

→ ~1.600.000€/Fall

finanzieller Schaden bei einem durchschnittlichen Stundensatz von 43 €

4 | Und wie viele Betriebsstunden gehen ersatzlos verloren?



Anteil der quarantänebedingt ausgefallenen Betriebsstunden, die sich laut Expertenschätzungen **nicht** kompensieren lassen

Anzahl der ersatzlos verlorenen Betriebsstunden – und damit **Produktivität**



Anteil der quarantänebedingt ausgefallenen Betriebsstunden, die sich laut Expertenschätzungen **nicht** kompensieren lassen

Anzahl der ersatzlos verlorenen Betriebsstunden – und damit **Produktivität**

2. Soziale Verantwortung

Die Universität Oxford sieht Deutschland und die Schweiz bereits auf eine zweite Welle zusteuern. Neueste Fälle zeigen: Wie Unternehmen ihre Mitarbeiter schützen, könnte das Zünglein an der Waage sein. Ihre soziale Verantwortung ist so groß wie nie. Wie die jüngsten hohen Infektionszahlen in Fleischbetrieben zeigen, sind Unternehmen nicht nur gegenüber ihren Mitarbeitern in der Pflicht. Ein aktuelles Beispiel: Im Fall eines Schlachtbetriebs in der Region Gütersloh kam es nicht nur zu weit über 1.000 infizierten Mitarbeitern. Der ganze Landkreis war durch den Fall betroffen.

Infizierte Kinder, geschlossene Kitas, ein erneuter Lockdown und Reisebeschränkungen für eine ganze Region waren ein Teil der Folgen. Ähnlich wie Ischgl, wird aufgrund eines Unternehmens plötzlich auch Gütersloh als Hotspot genannt und stigmatisiert.

Sind Unternehmen für einen laufenden Betrieb auf die physische Anwesenheit von ihren Mitarbeitern angewiesen, geht es nicht mehr nur um das Unternehmen, sondern um das **gesamte soziale Netzwerk**, das es umgibt.

3. Einbruch der Wettbewerbsfähigkeit

Es ist ein natürlicher Reflex, dass Unternehmen in Krisenzeiten auf Umsätze, sowie finanzielle Risiken blicken und Kosten einsparen wo immer möglich. Doch bei Schutzmaßnahmen sollte man unter keinen Umständen sparen. Wer eine andere Strategie fährt, setzt seine Wettbewerbsfähigkeit aufs Spiel.

Nach der neuesten Prognose der EU-Kommission wird die **wirtschaftliche Rezession in Europa 2020 noch stärker sein als zuletzt angenommen**. War man im Mai noch von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in der EU um 7,4 Prozent ausgegangen, wurde dieser nun auf 8,3 Prozent korrigiert.

Zwar gebe es bereits erste Anzeichen dafür, dass die Talsohle durchschritten sei und es nun wieder aufwärts gehe, aber alles hänge davon ab, dass keine zweite Infektionswelle komme.

Die Schutzmaßnahmen, welche die Unternehmen in den letzten Wochen und Monaten implementiert haben, werden in den nächsten Monaten darüber entscheiden, ob und wo ein Aufschwung gelingt. Noch klarer formuliert: **Es darf keinen zweiten Stillstand geben.**

4. Stress und Zukunftsängste bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Die Gefahr einer Ansteckung, der Blick in eine ungewisse Zukunft, die Angst vor Jobverlust, erhöhter Stress und Druck, mangelnde soziale Nähe, fehlende Routine und täglich neue Meldungen vermengen sich zu einer höchst

individuellen Gefühlslage, die in den Medien als „Coronavirus Anxiety“ zusammengefasst wird. Wie auch das Virus selbst, ist diese Angst weder sichtbar, noch vorhersehbar.

1 Risiko reduzieren

Die Gefährdungsprävention vertraut seit Jahren auf das so genannte „STOP-Modell“. Dies rät in folgender Reihenfolge: 1. Substitution von Gefahrenquellen, 2. Technische Maßnahmen zur Gefahrenprävention, 3. Organisatorische Maßnahmen zur Gefahrenprävention, 4. Persönliche Schutzausrüstung.



17,5%

der potentiell kritischen Kontakte wurden von SafeTag-Trägern bereits nach wenigen Tagen aktiv gemieden.

2 Gewissheit schaffen



Halten Sie im Alltag immer 1,5 Meter Abstand ein? Vermutlich nicht. Und selbst wenn Sie sich darum bemühen, ist es schwerer als man denkt. Ein Test mit einem unserer Kunden zeigte neulich, dass 80 % der Mitarbeiter, die unseren SafeTag tragen, die Anzahl kritischer Kontakte, die sie im Laufe eines Tages hatten, falsch einschätzten. Einige Kontakte waren ihnen schlichtweg nicht aufgefallen.

0,1 Sek.

dauert es, bis KINEXON SafeZone einen intensiven Kontakt erkennt, akustisch und optisch warnt sowie anonym protokolliert.

3 Schnell aufklären

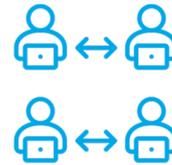


Wird ein Infektionsfall im Unternehmen bekannt, macht sich sofort Angst breit. Hatte ich Kontakt mit dem/r Betroffenen? Und wenn ja, wie nah und wie lange? Umso schneller diese Fragen zuverlässig beantwortet werden können, desto schneller ist diese Angst überwunden. Quälendes Warten auf eine Rekonstruktion möglicher Infektionsketten gilt es auf ein Minimum zu reduzieren.

nur 25 Min.

mussten Mitarbeiter mit KINEXON SafeZone warten, bis ermittelt wurde, ob sie mit einem infizierten Kollegen Kontakt hatten oder nicht.

4 Neue Normalität schaffen



DIY-Masken (auch: "Mund-Nasen-Bedeckung"), medizinische Gesichtsmasken und partikelfiltrierende Halbmasken reduzieren gemäß des Robert-Koch-Instituts – in unterschiedlicher Qualität – das Risiko einer Virusinfektion. Den empfohlenen Mindestabstand ersetzen jedoch alle drei nicht. Die wirksamste Maßnahme bleibt: ein strikt eingehaltener Mindestabstand.

0 Masken



brauchte es für die Sicherheitskonzepte der Basketball-Bundesliga oder der Agentur Track durch den Einsatz von KINEXON SafeZone.

5 Soziale Interaktion ermöglichen



Einer Studie der Recruiting-Agentur "Avantgarde Experts" zufolge vermissen 61 % der Home-Office-Arbeiter ihre Kollegen und jeder dritte Arbeitnehmer fühlt sich einsamer als vor der Pandemie. Reale Begegnungen wieder zu ermöglichen, trägt daher im großen Maße zu einem besseren Wohlbefinden bei. Doch: Wichtig ist, dass sich Arbeitnehmer bei sozialen Interaktionen auch sicher fühlen!



3 von 4

von KINEXON SafeZone gaben an, dass sie sich durch das Tragen des SafeTags in ihrem Arbeitsalltag sicherer fühlen.

5. Rechtliche Konsequenzen

Schadenersatzforderungen von Mitarbeitern, die sich nicht ausreichend geschützt sehen, rechtliche Streitereien mit Betriebsausfallversicherungen, Auseinandersetzungen durch nicht erfüllte Verträge – die Corona-Pandemie stellt Unternehmen auch juristisch vor zahlreiche Herausforderungen, die schmerzhaft und existenzbedrohend werden können.

KINEXON wollte daher wissen, wie ein Rechtsexperte die Entwicklungen der letzten Monate bewertet und sprach mit Dr. Christian Herbert, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht sowie Internationales Wirtschaftsrecht in der Kanzlei Gréus in Heidelberg.

Auf der sicheren Seite

Am Ende müssen wir uns eingestehen: Die wahre Auswirkung von COVID-19 auf den wirtschaftlichen Wettbewerb lässt sich ebenso wenig prognostizieren wie der weitere Verlauf der Pandemie. Nur ein Gewinner steht fest: die Digitalisierung.

Denn **nur digitale Tools verschaffen uns die Agilität, Transparenz und Schnelligkeit**, um agieren und reagieren zu können. Sei es auf eine Virusinfektion durch ein Tool wie SafeZone, auf veränderte Prozessumstände via Process

Mining oder sei es auf neue Arbeitsumgebungen, die möglichst remote steuerbar sein müssen via RTLS. Abwarten und auf das Beste hoffen, ist für Unternehmen jetzt die falsche Herangehensweise.

Interesse?

Sie können KINEXON SafeZone **mieten** oder **kaufen**.

Jetzt mehr erfahren:

[https://blog.schmachtl.at/](https://blog.schmachtl.at/kinexon-mitarbeiterschutz-4.0)

[kinexon-mitarbeiterschutz-4.0](https://blog.schmachtl.at/kinexon-mitarbeiterschutz-4.0)

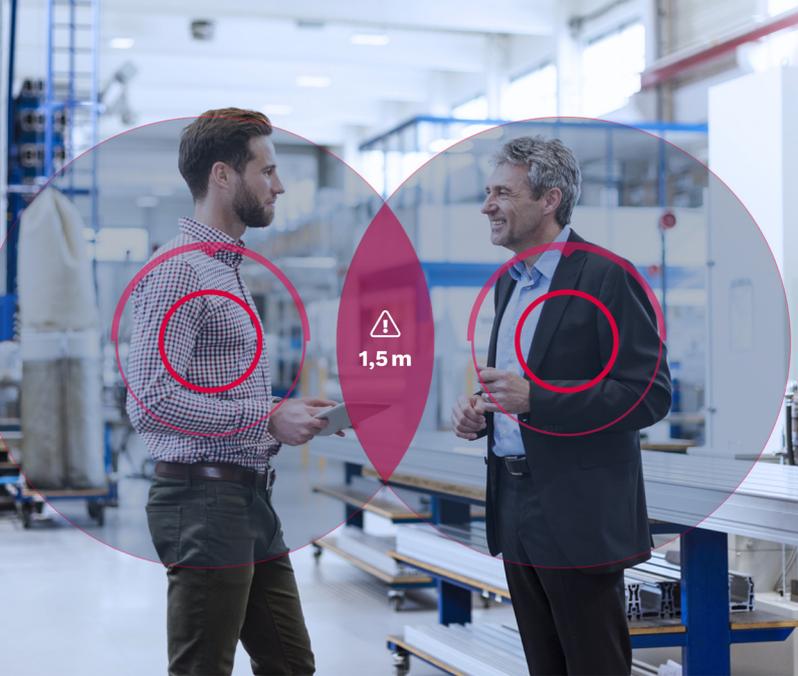
Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!



Warum Schmachtl

- Beratung sowie Produktauswahl bei Anwendungen im Bereich Automation
- Unterstützung bei der Integration ins Firmennetzwerk
- Digitalisierung der Fertigung durch intelligente Produkte und Systeme
- Kompetenz, Know-how und Update zu Produktneuheiten
- Aftersales und Schulungen





SCHMACHTL

Als 1936 gegründetes Familienunternehmen sind wir heute führender Anbieter von Produkt- und Systemlösungen für die Industrie sowie Kooperationspartner vertrauenswürdiger Hersteller und Technologieführer.

Schmachtl GmbH, Zentrale Linz

Pumernerstraße 36
4020 Linz, Austria
T +43 732 7646-0
F +43 732 785036
office.linz@schmachtl.at

Wien

Kolpingstraße 15
1230 Wien, Austria
T +43 1 6162180-0
F +43 1 6162180-99
office.wien@schmachtl.at

Graz

Th.-Körner-Straße 54
8010 Graz, Austria
T +43 316 672185-0
F +43 316 672439
office.graz@schmachtl.at

Innsbruck

Höttinger Au 20
6020 Innsbruck, Austria
T +43 512 265060-0
F +43 512 266151
office.ibk@schmachtl.at

Unser Partner:

KINEXON

Ihre Ansprechpartner:

Kari Schmachtl, MA
Business Development
+43 699 185 82415
kari.schmachtl@schmachtl.at



DI Mag. Thomas Lehner
Product Portfolio Manager
Automation
+43 664 827 2690
thomas.lehner@schmachtl.at



Unverbindliche Anfrage:

Jetzt Termin vereinbaren:
[https://blog.schmachtl.at/
kinexon-mitarberschutz-4.0](https://blog.schmachtl.at/kinexon-mitarberschutz-4.0)



www.schmachtl.at